

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Ostermontag, 5. April 2021, 10 Uhr

Predigt über Offenbarung 5, 6-14

⁶ Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. ⁷ Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. ⁸ Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, ⁹ und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen ¹⁰ und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. ¹¹ Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Wesen und um die Ältesten her, und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und vieltausendmal tausend; ¹² die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. ¹³ Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! ¹⁴ Und die vier Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

Gnade sei mit euch und Frieden von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Jesus Christus. Amen

Liebe Gemeinde, vor ein paar Tagen schickte mir ein Freund ein Foto. Man sieht ein Felsengrab, einen Stein, der neben der Öffnung liegt, wie weggerollt. Der Blick ins Innere des Grabes ist frei. Und daruntergeschrieben, wie mit einer alten Schreibmaschine der Satz: ...das mit der Ausgangssperre zu Ostern hat noch nie funktioniert!

Das bringt es auf den Punkt. Da ließ sich einer nicht einsperren von den Mächten des Todes. Hat die Ausgangssperre gebrochen, verließ das Totenreich, um die Wege der Menschen mitzugehen. Und die erkannten ihn nicht. Wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus ihn nicht erkannten. Er ging ein Stück des Weges mit ihnen, sprach mit ihnen, hörte zu, aber „Ihre Augen waren gehalten“, heißt es im Evangelium. Die Wahrheit war ihnen verborgen. Wie ein Buch mit sieben Siegeln. Unlesbar war ihnen die Geschichte, die einige Frauen erzählt hatten. Sie hätten Jesus gesehen, er sei auferstanden. Zwar hatten sie die Worte vernommen, aber es waren nur Worte, die in ihrem Kopf durcheinander purzelten und keinen Sinn ergaben.

Von einem Buch mit sieben Siegeln erzählt auch der Seher Johannes auf Patmos. Johannes hat eine Vision. Er sieht einen Thron, darauf der Herrscher. In der Hand hält er ein Buch, dicht beschrieben. Aber es ist nicht lesbar. Versiegelt mit sieben Siegeln. Niemand ist da, der die Siegel zu lösen und die Schrift zu lesen vermag. Niemand ist würdig und fähig dazu. Und der Seher weint. Er möchte verstehen und kann nicht. Er möchte die Wahrheit erkennen, doch sie bleibt ihm verborgen. „4 Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch aufzutun und hineinzusehen.“

Wer kann das Weinen des Sehers nicht verstehen? Wer würde nicht gerne die Siegel aufbrechen und das Buch der Welt und des eigenen Lebens lesen? Wer würde nicht gerne verstehen, was in dem vergangenen Jahr der Welt und dem Leben angetan wurde. Und was der auf dem Thron zu tun hat mit dieser Pandemie, die so viel Leben zerstört und Lebensmut vernichtet hat. Und warum die Kinder eingesperrt werden

müssen, und warum die Kultur, die Nahrung für die Seele, ihren Dienst einstellen muss. Und warum sich die einen an der Not der anderen bereichern, und die, die immer zu kurz kommen, erhalten auch jetzt keine Hilfe, und in Syrien und im Jemen wird gehungert, und die Tyrannen triumphieren. Wer soll das alles verstehen? Wer hat das alles so gewollt? Die Welt kann oft nicht gelesen werden. Ostern 2021. Und die Augen der Jünger sind gehalten, und der Seher weint. Aber dann schiebt sich vor die Augen des Sehers eine neue Vision und an seine Ohren drängt eine neue Stimme. Ich lese aus dem Buch der Offenbarung des Johannes im 5. Kapitel:

5 Und einer ...spricht zu mir: Weine nicht! ... 6 Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. 7 Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. 8 Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, 9 und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen 10 und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. 11 Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Wesen und um die Ältesten her, und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und vieltausendmal tausend; 12 die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. 13 Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! 14 Und die vier Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

Liebe Gemeinde, was für eine Vision! Ein Blick in den Himmel ist das. Aber dieser Himmel ist ausgestattet wie die Thronhalle eines orientalischen oder römischen Herrschers. Im Zentrum der Thron, umgeben von höchsten Wesen wie von einem Hofstaat. Engelsfürsten und Mächte umkreisen ihn. Vier Wesen, die die gesamte Schöpfung repräsentieren. Und so wie der römische Kaiser von seinen Ratgebern umgeben war, wenn er Recht sprach, so auch hier. Ein höfisches Zeremoniell, das abzielt auf Beeindruckung und Unterwerfung und Huldigung. Und in seinen Händen hält der Herrscher jenes Buch, das Tagebuch der Weltgeschichte. Versiegelt und verschlossen. Und keine Macht der Welt kann dieses Siegel öffnen und die Wahrheit in Besitz nehmen.

Was muss das für damalige Ohren für eine Provokation gewesen sein! Hier wird die Machtfrage gestellt. Der Seher Johannes, verbannt auf die Insel Patmos, Angehöriger einer christlichen Minderheit, die bedrängt wird und verfolgt, Johannes stellt die Macht infrage. Die Macht der pax romana. Des angeblichen Friedensreiches, mit dessen Frieden es nicht weit her war. Ja, in Rom herrschte Frieden und Sicherheit, weil die Gegner der Weltmacht blutig beseitigt worden waren, weil sie mit ihren Schergen noch jeden Aufwiegler ans Kreuz geschlagen hatte. Doch bei Johannes wird die Machtfrage neu gestellt. Der Moment der Wahrheit ist gekommen.

Wer die Wahrheit aufdecken und das Buch des Lebens lesen kann, dem gehört die Macht. Die Wahrheit, siebenmal verschlossen ist sie. Sei es durch Lüge oder Verfälschung, durch Propaganda und Schönreden, durch Verdrängung und Ignoranz und Angst. Wer kann die Wahrheit aufdecken? Wer sie aufdeckt, dem gehört die Macht?

6 Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; 7 Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß.

Das Lamm. Eines der schwächsten unter den Tieren, ausgeliefert den Stärkeren, Gerisseneren, Schlaweneren. Das Lamm, es trägt eine tödliche Wunde. Wie geschlachtet sieht es aus. Und dieses blutende, dem Tode geweihte Tier ist würdig, die Siegel zu brechen. Es lässt die Mächtigen und die Weisen niedersinken.

Was für eine Provokation für die, die damals herrschten. Das Bild des Lammes, Erinnerung an das Passafest. Mit ihm wird die Geschichte der Befreiung Israels wachgerufen. Die Geschichte der Befreiung aus Sklaverei, Befreiung aus den Händen der Tyrannen.

Das Bild des Lammes, Bild für Christus, der durch seinen Verzicht auf Gewalt und seine Hingabe am Kreuz, die Mächte des Todes bezwungen hat. Aber Johannes sieht ihn nicht nur mit seinen tödlichen Wunden. Er sieht ihn auch mit den Zeichen vollkommener Macht: dafür stehen die sieben Hörner, die es trägt, die sieben Augen, vor denen nichts verborgen bleibt.

Keine Tränen bleiben vor ihm verborgen. All die Tränen über das, was wir verloren haben, über gescheiterte Pläne und zerstobene Hoffnung. All die Tränen, die wir weinen, weil das Leben eingemauert und verletzt ist. All die Tränen, die wir vor Einsamkeit weinen, vor Verzweiflung und Angst. Nichts bleibt vor ihm verborgen.

Und kein Unrecht bleibt vor ihm verborgen. Nicht das große Unrecht zwischen den Völkern und Kontinenten, und auch die Gewalt nicht. Auch keine noch so subtile Gewalt, versteckt hinter den Türen der Wohnungen, versteckt hinter Interessen und Systemzwängen. Auch die Gewalt nicht, die den Wesen angetan wird, die diese Erde mit uns teilen, und wir wollen nicht teilen. Und nicht die Gleichgültigkeit gegen ihren Schmerz und ihre Angst, die zum Himmel schreien. Nichts bleibt vor ihm verborgen.

Christus nimmt das Buch. Er öffnet die Siegel. Und auch alle Erklärungen und Selbstrechtfertigungen, Entschuldigungen und Illusionen, alle Lieblosigkeiten und Gleichgültigkeiten, alles liegt vor ihm. All die menschliche Macht, die Drohungen und Einschüchterungen bleiben ihm nicht verborgen, diese unheilige Macht, die als äußersten Mittel mit dem Tod droht, mit dem sie Menschen gefügig macht.

Das Lamm, Christus bricht die Siegel. Er hat die Macht. Aber seine Macht ist keine Todesmacht. Seine Macht ist die Lebensmacht. Und diese Macht lässt uns nicht erzittern, sondern aufatmen. Diese Macht ist nicht auf Vergeltung aus, sondern auf Versöhnung. Diese Macht will uns mit ihm ins Leben ziehen, sie lacht dem Tod ins Gesicht. Und allen Todesmächten, die ihr Unwesen treiben in der Welt, wie in unserer Seele. Davor haben sich die Tyrannen um uns und in uns immer am meisten gefürchtet, dass da einer sagt: du kannst leben. Du bist frei!

Deshalb wird im Himmel ein neues Lied angestimmt. Und alle stimmen ein, die Himmel und alle himmlischen Heerscharen stimmen ein. Die ganze Schöpfung stimmt ein, denn seine Auferstehung gilt auch ihr. Die ganze geplagte und geschundene Schöpfung hat es begriffen. Am Ende siegt nicht der Tod. Am Ende siegt das Leben!

Die Welt ist bei ihm in guten Händen. Deshalb lebe! Und wenn du dich schwach fühlst, wird dir gesagt: Christus ist deine Stärke. Und wenn du den ganzen Irrsinn des Lebens nicht begreifst und dir alles wie ein Buch mit sieben Siegeln erscheint, wird dir gesagt: Christus ist die Wahrheit. Und wenn du nicht weiter weißt, und dir die Traurigkeit auf der Seele hockt, und die Angst vor dem Tod das Leben eng macht, dann ist dir gesagt: Christus ist die Auferstehung. Und nichts und niemand wird im Tod bleiben. Die Ausgangssperre aus dem Grab ist aufgehoben. Und du kannst einstimmen in das neue Lied: Christus sei Lob und Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.